

ZS-1831-1

Hans Oelze  
Hann.Münden  
Schöne Aussicht 17,

den 6.3.63.

Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte

München 27  
=====

Möhlstr. 26

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 3250/63	Best. ZS 1831
Rep. /	Kat.

Betr.: Gleiwitzer Sender.  
Bez.: Ihr Schreiben vom 24.1.63.

Am x. September 1939 wurde der Gleiwitzer Sender bewacht von einer durch die Schutzpolizei gestellten Wache. Ich wiederhole die Schilderung des Dr. Werner Boenke, Berlin-Spandau, Südpark 8 a. Dr. B. ist noch krank, daher kann er Rückfragen nicht beantworten.

Im Sendegebäude waren dienstlich tätig vier Werkmeister, welche keine Wohnungen im Bereich des Senders hatten. Dienstwohnung hatten nur der techn. Post-Inspektor Klose und der Hausmeister. Zum Sender führten zwei Tore, und zwar ein großes für Fahrzeuge und ein kleines für Fußgänger. Beide Türen waren auf Anordnung verschlossen. Am Vormittag des Vorfalles teilte die kleine Tochter des Hausmeisters mit, daß die Pforte für Fußgänger nicht abgeschlossen gewesen sei. Niemand wußte, wer sie geöffnet hatte. Am Nachmittag, es soll gegen 15.00 Uhr gewesen sein, hielt ein Pkw. vor dem Sender. Vier Herren in bürgerlicher Kleidung stiegen aus, gingen durch die Nebenpforte und die Treppe hinauf bis in den Schaltraum. Sie nahmen die vier Werkmeister fest. Einer der vier Eindringlinge führte sie in den Keller. Die vier eingedrungenen Männer waren fachkundig. Sie schalteten um auf direktes Sprechen vom Schaltraum aus und einer hielt an die Bevölkerung die bekannte Ansprache.

Darauf zogen sie sich zurück zu ihrem Pkw. Die Wache der Schutzpolizei schöpfte Verdacht und machte von den Schußwaffen Gebrauch. Dabei wurde einer der vier Eindringlinge getötet. Er bleibt liegen, konnte aber nicht identifiziert werden.

Von anderer Seite verlautet, daß die sogenannten Attentäter fach- und sprachkundige Beamte der Polizei gewesen seien. Leider ist meine Verbindung zu Dr. Boenke unterbrochen. Er erlitt im September 1962 zwei Schlaganfälle und befindet sich in Behandlung. Ganz sicher aber bin ich, daß Dr. Boenke ausdrücklich versichert hat, die Schilderungen in illustrierten Zeitungen über einen Angriff von Häftlingen in polnischen Uniformen seien der größte Schwindel.

Falls Sie einmal Fragen haben, will ich gern helfen. Ich war 1933 Adjutant bei Boenke pp. und habe viel Einblick in politische Dinge gehabt, wie 30. Juni, Hannussen, Röhm als Wehrminister usw. Ich habe kein Interesse, etwa anständige Menschen, die für den nationalen Staat eingetreten sind, durch den Dreck zu ziehen. Ich verabscheue aber die Praktiken des heutigen Journalismus, der frech und dreist unmögliche Dinge behauptet.

Mit besten Grüßen

H. Oelze

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am: 8. März 1963	
Au	Re

6.5.  
LW  
C  
A  
vll